

Zukunft.Nahversorgung

Studie zur Sicherung und Entwicklung der Nahversorgung
im Burgenland

Institut für Landschaftsplanung
Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur
Universität für Bodenkultur Wien
Im Auftrag des Vereins „Unser Dorf“



Inhalt und Ziele der Studie

1. Aktualisieren der Datengrundlagen und Verfeinerung der Erhebungs- und Darstellungsmethode zur Verteilung der Nahversorgungsbetriebe
2. Erfassen der aktuellen Trends und Formen in Bezug zur Nahversorgung
3. Identifikation von Förderungsmöglichkeiten für Neugründungen und bestehende Nahversorgungsbetriebe
4. Strukturen für eine längerfristige Unterstützung
5. Erstellung einer Handreichungen zur Förderung und Unterstützung der Betriebe und zur Unterstützung bei der Antragstellung

Definition Lebensmittel-Nahversorgungsbetriebe

Laut „Sonderrichtlinie des Landes Burgenland“ - Gemischtwarenhandel mit Lebensmittelvollsortiment das folgende Produkte umfasst:

- Brot und Gebäck
- Obst und Gemüse
- Milch und Milchprodukte
- Eier
- Mehl
- Zucker
- Reis
- Tiefkühlwaren
- Fette und Öle
- Wurstwaren
- Süßwaren
- Getränke

Bedeutung der Nahversorgung

- Versorgungsfunktion für die Bevölkerung mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs
- Soziale Bedeutung der Nahversorgung – Treffpunkt und gesellschaftliches Leben
- Nahversorgungsbetriebe wichtig für die Standortattraktivität der Gemeinden insbesondere der Belebung der Ortszentren
- Kaufkraftbindung in der Gemeinde
- Wirtschaftliche Bedeutung der traditionellen Nahversorger und Arbeitsplätze im ländlichen Raum
- Sicherung der Lebensqualität in den Gemeinden

Quelle: bmwfw/WU 2016

Überblick - Trends in Bezug zur Nahversorgung

- Vergrößerung der Betriebsflächen
 - Konzentration des Umsatzes
(96 % auf 5 größten, 2/3 REWE und SPAR)
 - Zahl der Geschäfte österreichweit rückläufig
(2014: 5.533, 2004: 6.397, 1994: 8.522 – minus 1/3)
 - Konzentration in urbanen Bereichen/hochrangiger Verkehrsanschluss
 - Hohe Verkaufsstellendichte im internationalen Vergleich
 - Zunahme Onlinehandel – größtenteils auf urbane Regionen beschränkt –
Anteil Österreicher die online Lebensmittel
bestellen ~ 11% (2016, Statista)
 - Tragfähigkeitsgrenzen gehen nach oben (EinwohnerInnen pro Geschäft)
 - Rückgang Nicht-Filialisten und kleinflächige Betriebe
- **Aber: Veränderungen im Konsumverhalten – Qualität, Regionalität und Saisonalität**
- **Chancen für neue und innovative Formen der Nahversorgung vorhanden**

Betreiber	Anzahl Geschäfte 2012	Anzahl Geschäfte 2017	Veränderung
SPAR (+ SPAR Gourmet)	38	43	11,63%
BILLA	35	40	12,50%
Nah und Frisch	30	44	31,82%
Zielpunkt (Konkurs 2016)	28	-	
ADEG	27	20	-35,00%
Lidl	8	9	11,11%
Penny	15	14	-7,14%
Hofer	12	14	14,29%
Merkur	5	5	0,00%
EUROSPAR	4	5	20,00%
INTERSPAR	2	2	0,00%
Unimarkt (seit 2016)	0	3	400,00%
Gesamt	204	200	-2,00%

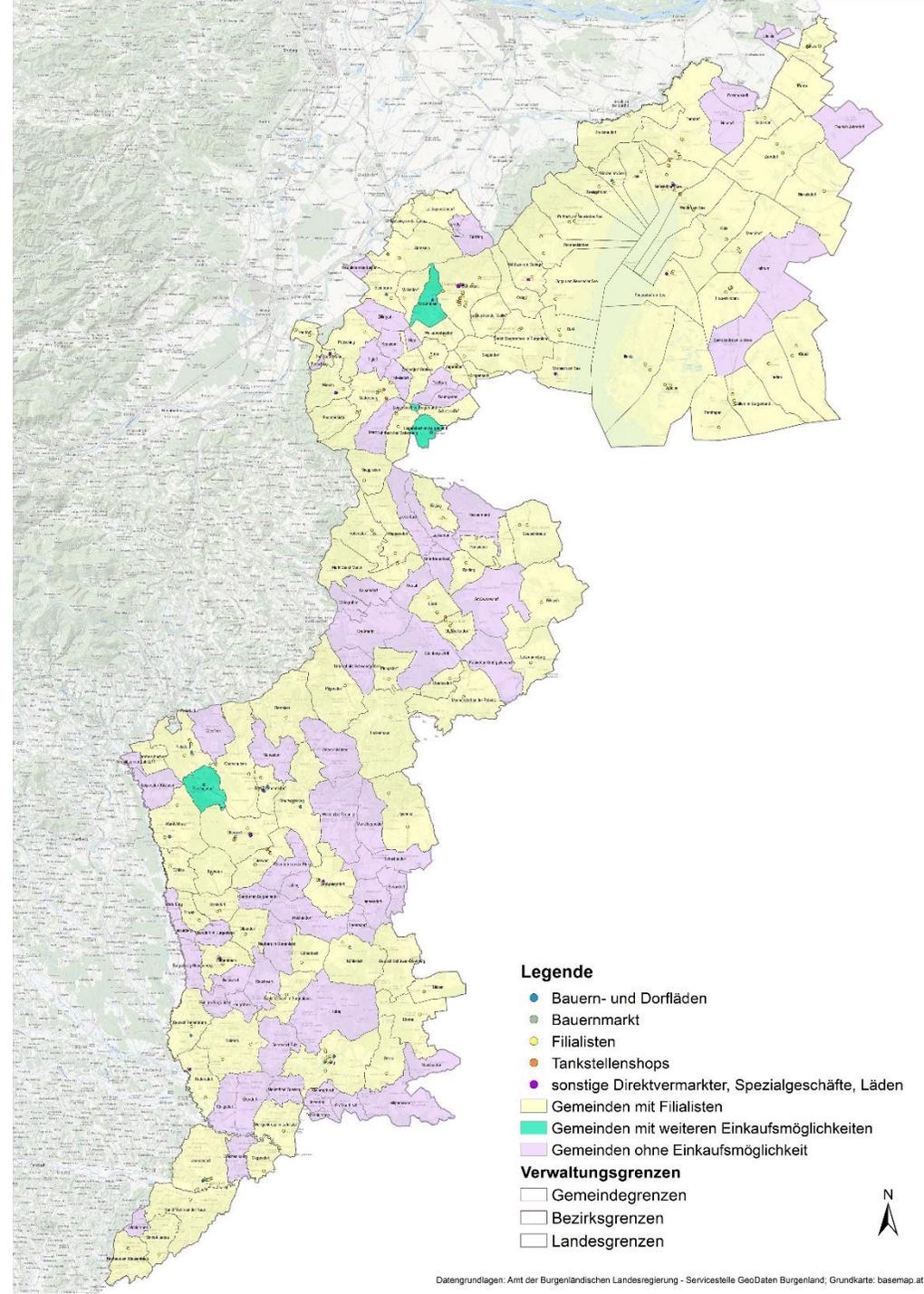
+ rund 30 Dorfläden, Bauernläden und sonstige (Spezialitäten-)Geschäfte

→ Relativ stabil und hohe Versorgungsdichte im Burgenland

Quelle: eigene Erhebung ILAP

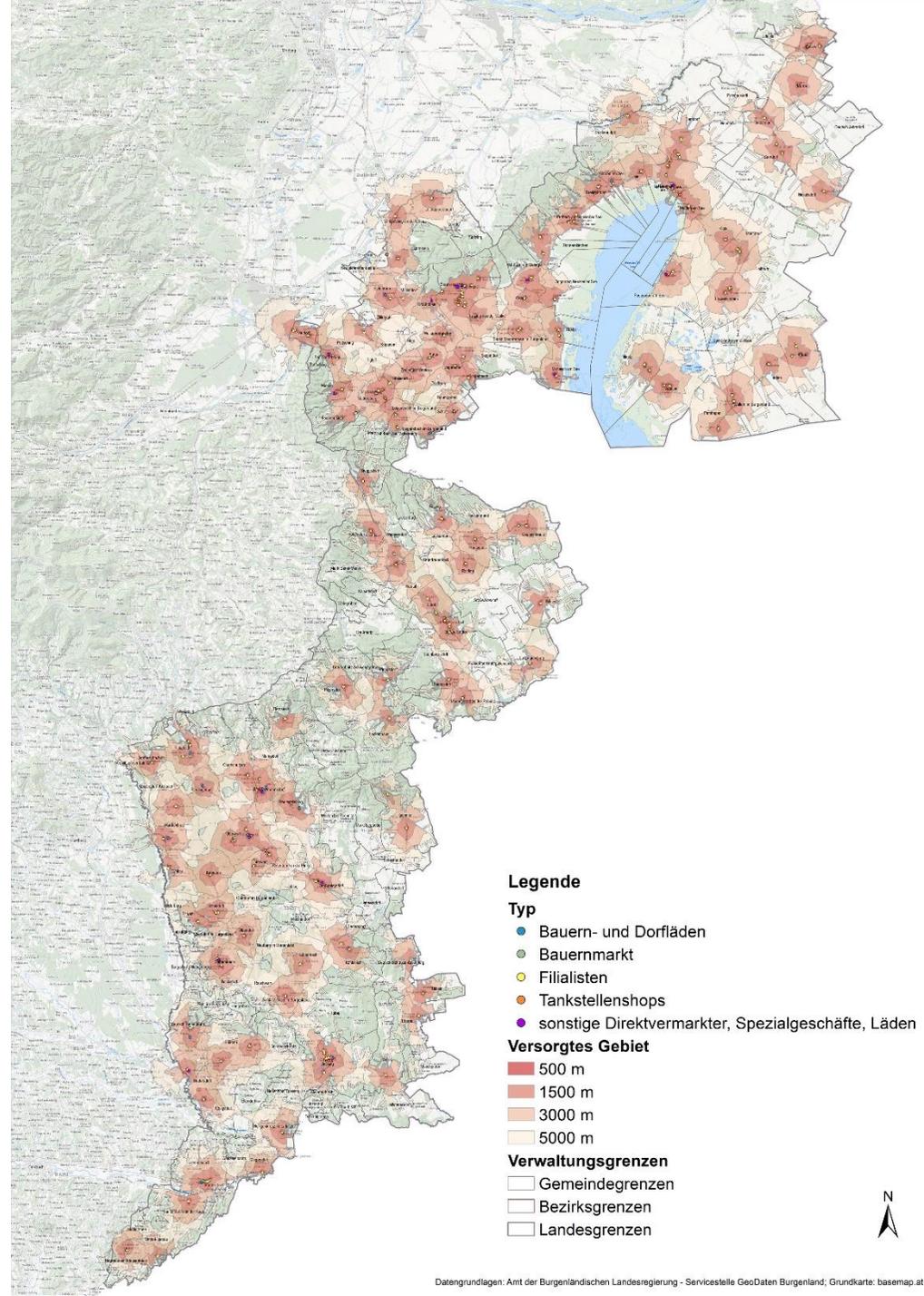
Gemeinden ohne Lebensmittel-Filialist

→ 70 von 171
burgenländischen
Gemeinden haben
keinen Filialisten



Versorgung der burgenländischen Gemeinden mit Lebensmittel Nahversorgungsbetrieben

- Vergleichsweise hohe Dichte an Verkaufsstellen
- Einige Bereiche unterversorgt
- Auf Mobilität angewiesen



Mögliche Ansätze zur Sicherung und Förderung der Nahversorgung:

1. Förderung über Kampagnen und strategische Ansätze
2. Steuerung über (regionale) Nahversorgungskonzepte oder -pläne
3. Direkte und indirekte Förderungen
4. Nachfragerseitige- und Gemeindeinitiativen
5. Angebotsseitige Ansätze
6. Verbesserung der (kleinräumigen) Mobilitätsvoraussetzungen
7. Steuerung über die Raumordnung(sinstrumente)
8. Steuerung über Gewerbeordnung

Schlussfolgerungen für das Burgenland (Auszug)

- **Wichtigkeit der Nahversorgungsbetriebe für Erhaltung der Lebensqualität in ländlichen Gemeinden**
- **Viele Gemeinden im Burgenland mit (bekannten) Bedarf bzw. aktuellen Initiativen und Vorhaben**
- **Erhaltung bestehender Betriebe und Förderung von Neugründungen**
- **Förderung der Nahversorgungsbetriebe und der Gemeinden die Nahversorgungsbetriebe unterstützen wollen**
 - Sonderrichtlinie des Landes Burgenland zur Förderung von Nahversorgungsbetrieben im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014 – 2020
 - Landesförderung zur Förderung der Nahversorger für Gemeinden im Rahmen der Dorfentwicklung
 - Flankierende und begleitende Maßnahmen wie Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Bevölkerung für das Einkaufen vor Ort

Erfolgsfaktoren in der Förderung der Lebensmittel- Nahversorgungsbetriebe (Auszug)

- Zusammenarbeit aller Beteiligten und Betroffenen
- Zielgerichtete Förderung
- Sensibilisierung der Bevölkerung für das Einkaufen vor-Ort und den Mehrwert von Nahversorgungseinrichtungen
- Die BewohnerInnen zu Beteiligten machen
- Aufzeigen von Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten
- Qualifizierte Beratungen und Begleitung der Förderung anbieten
- Innovative und qualitätsvolle Konzepte
- Einbindung von Zusatzangeboten und mehreren Standbeinen
- Motivierte und innovative BetreiberInnen